

ZENTRALE FRAGEN

SPEZIELL FÜR KATHOLIKEN

Bitte mach dir zu den folgenden zentralen Fragen Gedanken, bitte Gott um Klarheit darüber und schau selbst in der Heiligen Schrift, der Bibel nach, ob es stimmt, was wir hier schreiben. Möge der barmherzige Gott dir Weisheit geben um das Evangelium, d.h. die frohe Botschaft vom ewigen Leben zu verstehen, das Gott uns als freies Geschenk anbietet.

- 1 - Wie kann ich Gewissheit finden?
- 2 - Genügt das Opfer von Golgatha?
- 3 - Wer kann zwischen Gott und mir vermitteln?
- 4 - Wie erlange ich Sündenvergebung?
- 5 - Welches ist die wahre Kirche?
- 6 - Warum ist es nötig, von neuem geboren zu werden?
- 7 - Wie kann ich mit Gott ins Reine kommen?
- 8 - Errettung durch Glauben oder Werke? - Wie ich zum Glauben kam
- 9 - Was ist das Evangelium?

1 - WIE KANN ICH GEWISSHEIT FINDEN?

Die Heiligen Schriften haben die Kraft, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. (> 2.Timotheusbrief 3,15)

Jesus Christus lehrte, dass es zwei Wege gibt: den breiten, der ins Verderben führt, und den schmalen, der zum Leben führt. (> Matthäusevangelium 7,13-14). Aber wie kannst du den Weg erkennen, der zum Himmel führt und den anderen Weg verlassen?

Das Evangelium ist der wahre Weg zum Leben. Es ist die Botschaft Gottes an die Menschheit. Die Menschen haben verschiedene Religionen erfunden, aber sie sind alle falsch. Die Bibel warnt vor solchen Wegen und sagt, dass die Welt durch ihre Weisheit Gott nicht erkannte. (> 1.Korintherbrief 1,21).

Gottes Botschaft ist in der Bibel aufgeschrieben. Sie wurde von auserwählten Männern geschrieben, die durch Gottes heiligen Geist geleitet waren. Wir können der Bibel voll und ganz vertrauen, denn sie ist Gottes Buch. Wir können sicher sein, dass sie ein sicherer Führer zum Himmel ist. **Die Heiligen Schriften haben die Kraft, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.** (> 2.Timotheusbrief 3,15)

Und was kann die **Tradition der Kirche** beitragen? Jesus warnte uns vor der Tradition. Er wies die Juden streng zurecht, weil sie mit ihrer Überlieferung (= Tradition) das Wort Gottes aufhoben. (Vergleiche Markusevangelium 7,1-13). Sie hätten sich treu an das Wort Gottes halten müssen. In ähnlicher Weise hat die kirchliche Tradition die klare Lehre der Bibel abgeändert. Zum Beispiel empfiehlt die Kirche den Gebrauch von Statuen, obwohl das zweite Gebot die Herstellung und Verehrung von geschnitzten Bildern verbietet. (> 2.Mose 20,4).

Und was ist von **Religionslehrern** zu halten? Sofern ihre Lehre mit der Bibel übereinstimmt, sollen wir auf solche Lehrer hören. Wir sollten wie die Leute von Beröa sein, von denen die Bibel berichtet, dass sie edel gesinnt waren: sie „nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte.“ (Apostelgeschichte 17,11).

Und wie steht es mit **persönlicher Erleuchtung** und Weisheit? Dein Bestreben soll sein, Gottes Weg zu suchen, nicht deinen eigenen. „Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand.“ (Buch der Sprüche 3,5).

Die Bibel ist der einzig sichere Führer zum Himmel. Der Mensch, der ihre Botschaft kennenlernt, ihr glaubt und gehorcht, der kann sagen: „**Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.**“ (Psalm 119,105).

2 - GENÜGT DAS OPFER VON GOLGATHA?

Christus hat sich einmal zum Opfer dargebracht, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen. (> Hebräerbrief 9,28)

Es ist unsere Pflicht, unseren Schöpfer zu lieben und ihm zu gehorchen. Aber schon von Anfang an haben wir Menschen uns gegen Ihn aufgelehnt, und deshalb - wegen unseren Sünden - sind wir schuldig und befinden uns auf dem Weg zur Verdammnis in der Hölle.

Es gibt nur einen einzigen Ausweg, wie die Bibel sagt: „Ohne Blutvergiessen geschieht keine Vergebung.“ (Hebräerbrief 9,22). Im Alten Testament befahl Gott seinem Volk, Tieropfer auf dem Altar zu bringen. Dadurch sollten die Israeliten zwei grundlegende Wahrheiten lernen: 1. Sünde muss bestraft werden, 2. Der Mensch kann von seiner Sünde freigesprochen werden, wenn jemand anderes an seiner Stelle bestraft wurde. Dies wies natürlich auf das hin, was Jesus, „das Lamm Gottes“, am Kreuz von Golgatha tun würde.

„Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte.“ (1.Petrusbrief 3,18)

Christus, der vollkommen und sündlos war, nahm die Sünden seines Volkes auf sich selbst und litt und starb am Kreuz, um die Strafe zu bezahlen, die das heilige Gesetz Gottes verlangte. Befreit von ihrer Sünde können nun seine Jünger ohne Angst zu Gott kommen. Christus hat die, die an ihn glauben, von ihren Sünden freigesprochen, indem er sich selber am Kreuz opferte.

Am Tag vor seinem Leiden und Sterben setzte Jesus das „Abendmahl“ ein, das seine Jünger bis zu seinem Wiederkommen im Gedenken an Ihn und an sein Opfer feiern sollen. Leider hat die kirchliche Tradition die Bedeutung dieses Mahls geändert. Die katholische Kirche lehrt, dass das Brot und der Wein in den realen Leib und Blut Christi gewandelt werden. Es stimmt, dass Jesus sagte: „Dies ist mein Leib ... Dies ist mein Blut.“ Aber er fügt jedesmal hinzu: „Dies tut zu meinem Gedächtnis“. Das Brot und der Wein sind eine Erinnerung an das Opfer am Kreuz von Golgatha.

Ein noch schlimmerer Irrtum, den die katholische Kirche lehrt, ist der, dass die Messe ein Opfer für Sünden sei. Ja, sie erhebt den Anspruch, dass die Messe mit dem Opfer Christi gleichbedeutend sei, indem sie dieses fort dauern lasse und vergegenwärtige. Diese Lehre steht in klarem Widerspruch zur Lehre der Bibel:

„Denn in den Himmel selbst ist Christus eingegangen, um jetzt für uns zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes, auch nicht um sich selbst öfters als Opfer darzubringen, gleichwie der Hohepriester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut, denn sonst hätte er ja vielmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er einmal erschienen in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst. ...“

Er hat sich einmal zum Opfer dargebracht, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen“ (> Hebräerbrief 9,24-28).

Die tägliche Wiederholung des Messopfers zeigt, dass es Sünde und Schuld nicht wirklich wegnimmt. Nach der Lehre der Bibel braucht es aber keine Opfer mehr für Sünden, und biblisch gläubige Christen haben die Gewissheit, dass ihre Sünden für immer vergeben sind. Gott selber bezeugt: „Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken. Wo aber Vergebung für die Sünde ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.“ (Hebräerbrief 10,17-18)

Es ist mein Gebet, dass du nicht länger auf ein von Menschen erfundenes Opfer vertraust, sondern dich Gott nahst aufgrund der Vergebung, die Christus durch sein Opfer am Kreuz ermöglicht hat.

3 - WER KANN ZWISCHEN GOTT UND MIR VERMITTELN?

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“ (1.Timotheusbrief 2,5).

Weil Gott heilig ist, wir aber Sünder sind, haben wir keine Möglichkeit, ihm von uns aus zu begegnen. Wir brauchen einen Mittler, der uns von unserer Sünde reinigt und uns in die Gegenwart Gottes führt. Dieser Mittler heisst Jesus Christus: **„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“** (1.Timotheusbrief 2,5). Nur er kann als Mittler zwischen Gott und uns treten, denn er hat sein eigenes Blut vergossen, um sein Volk aus der Knechtschaft der Sünde freizukaufen.

Leider hat die kirchliche Tradition diese klare Lehre der Bibel verdunkelt. Weil die Menschen dem Wort Gottes nicht vertrauen wollten, haben sie andere „Vermittler“ erfunden.

Maria, die Mutter des Herrn Jesus

Maria ist hochgelobt unter den Frauen, denn sie war auserwählt, dem Fleisch nach die Mutter unseres Herrn zu sein, und es ist richtig, dass Christen sie aufgrund dieses einzigartigen Vorrechts „gesegnet“ (oder: „glücklich“) nennen. Aber dennoch ist Maria weder Erlöserin noch Vermittlerin.

Die katholische Kirche lehrt, dass Maria ohne Sünde empfangen worden sei, dass sie durch ihr Leiden zu unserer Errettung beigetragen habe, dass sie in den Himmel aufgenommen und zu unserer Mittlerin ernannt worden sei. Die Kirche bezeichnet sie auch als „unser Leben“ und „Pforte des Himmels“. Nichts von alledem wird in der Bibel gelehrt. Im Gegenteil: das Wort Gottes lehrt, dass nur Jesus ohne Sünde empfangen wurde, dass Er für unsere Sünde gestorben und in den Himmel aufgefahren ist und dass er unser einziger

Mittler ist. Er allein ist unser Leben und die Tür zum Himmel. Deshalb sollten wir unsere Blicke auf Jesus Christus richten.

Maria sagte: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.“ (Lukasevangelium 1,46-47). Maria wollte, dass der HERR gross herauskommt, sie wollte nicht seine Ehre für sich selber in Anspruch nehmen. Zudem lehrt sie uns ganz klar, dass man auf Gott schauen muss, um gerettet zu werden, und nicht auf sie oder sonst jemanden. „Gott ist **mein Retter**“, bekennt sie. Wir sollen den Namen des Herrn Jesus anrufen, nicht den Namen Marias, denn der Apostel Petrus sagt über Jesus Christus: „Es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apostelgeschichte 4,12).

Der katholische Priester

Die Leiter der neutestamentlichen Gemeinde (oder: Kirche) wurden Hirten, Älteste und Aufseher genannt. Nie aber werden sie Priester genannt, und das hat gute Gründe.

Die alttestamentlichen Priester wurden durch Jesus Christus abgelöst, den „Hohenpriester unseres Bekenntnisses“. (> Hebräerbrief 3,1).

Die alttestamentlichen Priester waren Sünder, sie opferten nur das Blut von Tieren und traten damit in einen von Menschen erbauten Tempel. Jesus ist viel besser, denn er ist sündlos, er opferte sein eigenes Blut und er trat damit in den Himmel selbst. „Denn ein solcher Hohenpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als der Himmel ist, der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes, denn dieses letztere hat er ein für allemal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.“ (Hebräerbrief 7,26-27).

Wozu brauchst du einen römisch-katholischen Priester, der Opfer für Sünden darbringt, wenn du Jesus Christus hast? „Er kann diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, das er immerdar lebt, um für sie einzutreten.“ (> Hebräerbrief 7,25)

Willst du wissen, welches der Weg zum Himmel ist? Der Herr Jesus gibt uns eine klare Antwort: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“ (Johannesevangelium 14,6). **Komm zum Vater, durch Jesus Christus, den einzigen Mittler!**

4 - WIE ERLANGE ICH SÜNDENVERGEBUNG?

„...dass jeder, der an Jesus Christus glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.“ (> Apostelgeschichte 10,43)

Weil es das Gesetz Gottes ist, das durch die Sünde gebrochen wird, kann nur Gott Sünde vergeben. Nachdem David eine schwere Sünde begangen hatte, fand er (erst) Frieden, nachdem er sie vor Gott bekannt hatte: „Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen!“ Da vergabst du mir meine Sündenschuld.“ (Psalm 32,5)

Doch die menschliche Tradition hat die Lehre der Bibel verzerrt. Der katholische Priester beansprucht die Vollmacht, einen Sünder beurteilen und ihm die Absolution erteilen oder verweigern zu können. (Absolution = Lossprechung von den Sünden). Die meisten Katholiken meinen, Jesus selbst habe das Buss-Sakrament eingesetzt, als er den Aposteln sagte: „Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ (Johannesevangelium 20,23).

Ja, Jesus gab ihnen die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Aber wir müssen fragen, worin diese Vollmacht bestand. Setzte Jesus seine Jünger als Richter ein? Oder sollten sie, um Sünden zu vergeben, ganz anders vorgehen? Die Antwort wird klar, wenn wir die Apostelgeschichte und den Rest des Neuen Testaments lesen. Wir finden dort keinen einzigen Hinweis darauf, dass die Apostel Beichten abgenommen oder Absolutionen erteilt hätten. Nein, sondern sie predigten das Evangelium und riefen die Menschen ernstlich auf, von ihren bösen Wegen umzukehren und an Jesus Christus zu glauben, um Sündenvergebung zu empfangen. Der Apostel Petrus sagte über den Sohn Gottes: „Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.“ (Apostelgeschichte 10,43), und der Apostel Paulus predigte: „So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird, und durch diesen wird jeder gerechtfertigt, der glaubt.“ (> Apostelgeschichte 13,38+39).

Wenn du möchtest, dass Gott dir deine Sünden vergibt, so glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst gerettet werden.

Christen sollen ihre Sünden bekennen. Aber sie müssen dies nicht einem katholischen Priester gegenüber tun. Die Beichte vor einem Priester ist eine menschliche Erfindung, die erst viele Jahrhunderte nach Christus eingeführt wurde. Jesus lehrte ganz deutlich, dass wir zum Vater beten sollen: „Unser Vater, der du bist im Himmel ...vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner.“ (Matthäusevangelium 6,9+12).

Und dann gibt es in der katholischen Religion noch eine andere schwerwiegende falsche Lehre über die Vergebung. Die Kirche lehrt, dass Gottes Vergebung nicht vollumfassend sei, sondern dass ein Mensch, nachdem ihm vergeben wurde, noch Busswerke verrichten müsse um für seine Sünden Genugtuung zu leisten. Sogar nach dem Tod müssten die meisten Katholiken noch im Fegefeuer weiter geläutert werden.

Die Bibel dagegen gibt den Gläubigen die Gewissheit, dass **„euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen“** und **„das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“** (1. Johannesbrief 2,12 und 1,7). Wahre Christen brauchen nicht für die

Sünden abzubüssen, da Christus diese getragen und dafür bezahlt hat, und sie brauchen kein Reinigungsfeuer mehr, da das Blut Christi sie von allen Sünden reingewaschen hat.

Christen erwarten die Vergebung ihrer Sünden glaubensvoll vom Herrn Jesus Christus. In der Gewissheit, dass ER ihnen alles vergeben hat, leben sie voll Dankbarkeit zur Ehre dessen, der ihnen so viel Erbarmen erwiesen hat.

5 - WELCHES IST DIE WAHRE KIRCHE?

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1.Korintherbrief 3,11).

Als Jesus seine Jünger fragte, für wen sie ihn hielten, antwortete der Apostel Petrus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Worauf Jesus ihm antwortete: „Glücklich bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!“ Und ich sage dir auch: Du bist Petrus und auf diesem Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäusevangelium 16,16-18).

Wer oder was ist der „Fels“ auf den die Gemeinde (oder: Kirche) gebaut wird? Einige sagen, es sei Petrus, andere denken, dass damit das Bekenntnis des Petrus „Du bist der Christus“ gemeint ist.

Paulus lehrt im Epheserbrief (Kapitel 2,20), dass die Gemeinde auf der Grundlage der Apostel und Propheten aufgebaut ist, also auf dem, was sie über Christus lehren. Die römisch-katholische Behauptung dagegen, dass die Kirche auf Petrus aufgebaut sei, weil er als Oberhaupt der gesamten Kirche eingesetzt worden sei, ist schlicht falsch. Obwohl Petrus eine wichtige Stellung unter den Aposteln hatte, wurde er im Neuen Testament nie als Haupt der ganzen Kirche betrachtet. Der Vatikan lehrt, Petrus sei der oberste Hirte der Kirche (Katechismus der Katholischen Kirche, 1993, § 857), aber dem widerspricht Petrus selbst, denn er bezeichnet **Jesus Christus als „den obersten Hirten“** (1. Petrusbrief 5,4).

Der „Fels“ könnte sich auf das Bekenntnis des Petrus über Jesus Christus als den Sohn Gottes beziehen, wie auch Augustinus lehrte. Sogar der katholische Katechismus räumt ein, dass diese Auslegung korrekt ist: „Durch die Gnade des Heiligen Geistes bewegt und vom Vater angezogen, glauben und bekennen wir von Jesus: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16,16). Auf den Felsen dieses Glaubens, den der hl. Petrus bekannte, hat Christus seine Kirche gebaut.“ (Katechismus der Katholischen Kirche, 1993, § 424)

Die Bibel gibt uns klare Antworten auf die grundlegenden Fragen über die Kirche, so dass wir keine Zweifel zu haben brauchen.

Wer ist das Haupt der Kirche?

Christus ist das Haupt der Kirche. (Epheserbrief 5,23)

Welches ist das Fundament der Kirche?

Denn einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1. Korintherbrief 3,11)

Gibt es einen anderen Felsen ausser Gott, dem Herrn?

„Gibt es einen Gott ausser mir? und es gibt keinen Fels, ich weiss keinen.“ (Jesaja 44,8)

Die Kirche (oder: Gemeinde) von Jesus Christus ist die gesamte Schar all derer, die er durch sein eigenes Blut erkaufte hat, aus jedem Land der Erde. Sie ist heilig, weil ihre Glieder durch das Blut Christi geheiligt sind und sie den gleichen, heiligen Geist haben. Sie ist apostolisch, weil sie der Lehre der Apostel folgt, wie sie in der Bibel niedergeschrieben ist. Jede örtliche Gruppe (oder: Versammlung) von Christen, die an die Lehre der Bibel glauben und ihr gehorsam sind, bildet einen Teil der einen katholischen (= allgemeinen) Kirche des Herrn Jesus Christus.

6 - WARUM IST ES NÖTIG, VON NEUEM GEBOREN ZU WERDEN?

„Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannesevangelium 3,3).

Jesus machte Nikodemus, einen angesehenen jüdischen Führer und Religionslehrer, darauf aufmerksam, dass man nicht einfach so ins Reich Gottes eintreten kann: „Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannesevangelium 3,1-21).

Die Frage ist nicht, ob du religiös bist, zur Kirche gehst, die Bibel liest oder versuchst, gut zu leben. Die entscheidende Frage ist: Bist du von neuem geboren worden? Wenn nicht, wirst du nämlich den Himmel weder sehen noch betreten können.

Warum aber diese unbedingte Notwendigkeit einer neuen Geburt? Der Grund liegt im hoffnungslos verdorbenen Zustand, in dem jeder Mensch sich von seiner normalen Geburt an befindet. Die Bibel beschreibt diesen Zustand nicht nur als krank oder schwach, sondern sie nennt ihn „tot in Übertretungen und Sünden.“ (> Epheserbrief 2,1). Der natürliche Mensch lehnt sich gegen das Gesetz Gottes auf, und auch wenn er religiös ist, sucht er doch nicht nach dem wahren Gott. Es besteht keine lebendige Beziehung zwischen ihm und dem Herrn und er kann von sich aus keine solche Verbindung herstellen.

So kann der Mensch nicht einfach beschliessen, auf einem neuen Blatt neu anzufangen oder sich zu bemühen, besser zu leben. Religiöse Rituale (wie die Beschneidung oder die Taufe) können auch nicht helfen. Nikodemus war beschnitten, aber er musste trotzdem von neuem geboren werden. Wenn du geistlich tot bist, hast du keine Chance, dich durch irgendwelche eigenen Anstrengungen selber lebendig zu machen. Der einzige, der dir Leben geben kann, ist Gott!

Von neuem geboren zu werden, ist also kein „So wird's gemacht“-Programm. Die neue Geburt ist weder ein menschliches Produkt, noch ist sie vom menschlichen Willen gewirkt. So wie Kinder ihre Zeugung und Geburt nicht selber bewirken, so können auch solche, die „tot in Übertretungen und Sünden“ sind, das lebenserzeugende Handeln Gottes nicht von sich aus lösen. Gottes Kinder sind „nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren.“ (Johannesevangelium 1,13).

Die neue Geburt ist das Werk Gottes, des Heiligen Geistes. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weisst nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. (> Johannesevangelium 3,8). Der Heilige Geist gebraucht das Wort Gottes, um neues Leben in einem Menschenherzen zu schaffen.

Wenn auch die neue Geburt kein menschliches Produkt ist, werden doch ihre Auswirkungen klar im Menschen sichtbar. Der Apostel Johannes gibt mehrere Prüfmerkmale, die eine wirklich wiedergeborene Person aufweist.

1. „Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.“ (1.Johannesbrief 5,1). Früher bedeutete Jesus diesem Menschen nicht viel. Jetzt aber vertraut er nur noch auf ihn, denn er ist überzeugt, dass dieser Gottes Sohn ist, den der Vater gesandt hat, um ihn von der Sünde zu erretten.

2. „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde“ und „Jeder, der die Gerechtigkeit tut, ist aus ihm geboren.“ (1.Johannesbrief 3,9, 2,29). Das Kind Gottes wächst heran und wird seinem Vater ähnlich. Es hasst, was Gott hasst und liebt die Dinge, die Gott liebt. Es kämpft gegen Sünde und Versuchungen und gehorcht den Geboten Gottes mit Freuden.

3. „Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.“ (1.Johannesbrief 4,7). Das Kind Gottes lernt von seinem Vater, was Liebe ist, und es ist sein Wunsch, ganz besonders seinen Mitbrüdern und -schwestern in Christus zu dienen.

Lieber Freund, wenn du dich selbst anhand des Wortes Gottes prüfst, kannst du dann mit Gewissheit sagen: Ja, ich bin wiedergeboren?

7 - WIE KANN ICH MIT GOTT INS REINE KOMMEN?

„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ (Römerbrief 5,1).

Wie kann ein Mensch, der von der Schuldenlast seiner Sünde niedergedrückt ist, mit seinem Schöpfer Frieden bekommen? Gemäss der Bibel gibt es nur eine Möglichkeit: indem er **durch den Glauben an Christus gerechtfertigt** wird. „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ (Römerbrief 5,1).

'Rechtfertigung' ist ein juristischer Ausdruck, es ist das Gegenteil von 'Verurteilung'. Ein Mensch, der sich an das Gesetz hält, handelt recht und ist gerecht, wogegen derjenige, der das Gesetz übertritt, ungerecht handelt und schuldig ist. Aufgabe eines Richters ist es, den Rechthandelnden freizusprechen (=zu rechtfertigen) und den Schuldigen zu verurteilen. Freispruch (=Rechtfertigung) ist also das positive Urteil des Richters, das den Angeklagten für unschuldig, für 'gerecht' erklärt und ihn somit von aller Strafe befreit.

Gott, der Richter der Welt, würde uns ohne Zweifel freisprechen (=rechtfertigen), **wenn** wir gerecht wären. Aber es ist eine traurige Tatsache, dass wir weit davon entfernt sind, gerecht zu sein. Im Gegenteil, wir müssen uns alle als schuldig bekennen, denn wir haben Gottes Gesetz übertreten. Und da wir Sünder und ungerecht sind, muss Gottes Urteil über uns das Verdammungsurteil sein. Wie kann es also geschehen, dass ein Mensch von Gott freigesprochen (=gerechtfertigt) wird?

Wenn es einem Sünder möglich wäre, seine Übertretungen wiedergutzumachen und ein völlig gerechtes Leben zu führen, dann wäre Gott verpflichtet, ihn freizusprechen (denn dann wäre jemand wirklich schuldlos). Die römisch-katholische Kirche lehrt, dass bei der Rechtfertigung Gott uns 'innerlich gerecht macht' (Katechismus 1993, §1992). Die Rechtfertigung finde also dann statt, wenn ein Sünder durch Sakramente und gute Werke **in sich selbst gerecht werde**.

Ohne Zweifel, Gott wirkt im Leben seiner Kinder und verändert sie, so dass sie seinem Sohn immer ähnlicher werden. Aber, solange sie auf Erden sind, bleiben die Christen Sünder (> 1. Johannesbrief 1,8). Die katholische Lehre, wonach Gott die Gerechten rechtfertigt, ist eine schlechte Nachricht für den Sünder! Aber Gott sei gedankt für sein unaussprechliches Erbarmen: die Bibel verkündigt eine andere Botschaft:

„Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“ (Römerbrief 4,5).

Gott erklärt den glaubenden Sünder als unschuldig! Gott spricht ihn nicht frei, weil er gerecht wäre, denn das ist er nicht. Nein, es heisst, Gott rechtfertigt den Gottlosen. Gott spricht ihn auch nicht frei, weil der Sünder aufgrund guter Werke irgendwelche Verdienste geltend machen könnte. Gott rechtfertigt den, der keine Werke verrichtet! Das ist das wahre Evangelium, gute Botschaft, heilender Balsam für die Seele des verlorenen Sünders!

Wie aber kann Gott den Glaubenden freisprechen (rechtfertigen), wenn dieser immer noch ein Sünder ist? Die Antwort ist eine zentrale Wahrheit, die das Kernstück des Evangeliums ausmacht. Gott handelt völlig gerecht, wenn er diejenigen rechtfertigt (freispricht), die an seinen Sohn glauben. Christus, das Lamm Gottes, hat die volle Verantwortung für die Sünden derer übernommen, die an ihn glauben, und er hat die Strafe getragen, die sie verdient hätten, indem er sein eigenes Blut vergossen hat.

„Und Jahwe hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit.“ (Jesaja 53,6).

Gott will, dass wir unser ganzes Vertrauen auf das setzen, was Christus getan hat. Aber wir sind zu stolz, um seine Begnadigung und Vergebung anzunehmen. Wir meinen, wir seien fähig, etwas zu tun, um Vergebung zu verdienen, und anstatt auf Christus zu vertrauen, schauen wir wieder auf unsere eigenen Werke. Der Herr Jesus erzählte einmal ein Gleichnis für Menschen, „die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien“:

„Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem.“ (Lukasevangelium 18,10-14).

Der erste Mann legte Gott seine eigene Gerechtigkeit und seine guten Werke vor. Der zweite nahte Gott mit leeren Händen. Der Pharisäer betrachtete sich selbst als gerecht und kam selbstbewusst vor Gott. Der Zöllner war sich seiner Armut schmerzlich bewusst und schämte sich. Beide gingen zum Tempel um zu beten. Der selbstgerechte Mann bat um nichts, während der Zöllner um Gnade bat. Beide gingen wieder nach Hause. Der eine vertraute auf sich selbst, dass er geistlich in Ordnung sei, aber in Gottes Augen war er nicht gerecht. Der andere vertraute sich völlig Gottes Gnade an. Und es war dieser vertrauende (=glaubende) Sünder, der gerechtfertigt nach Hause ging, vom Richter des Universums freigesprochen.

Jeder Mensch muss zwischen diesen zwei Möglichkeiten wählen. Entweder vertraust du dich völlig Gottes Gnade an, oder aber du setzt dein Vertrauen auf dein Mitwirken und deinen guten Willen. Auf der einen Seite spricht die römisch-katholische Kirche über jeden einen Fluch aus, der „behauptet, der rechtfertigende Glaube sei nichts anderes als das Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit, die um Christi willen die Sünden nachlässt.“ (Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, 1986, §830, S.515). Auf der anderen Seite sind die Bibelchristen, die wie der Zöllner ihr Vertrauen allein auf die göttliche Gnade setzen und damit erfüllen, was gemäss den Worten des Herrn Jesus nötig ist, um von Gott gerechtfertigt zu werden.

Auf wen vertraust du, um von deinen Sünden freigesprochen zu werden und der Strafe zu entfliehen? Auf deine eigenen Verdienste oder auf die Barmherzigkeit Gottes, die am Kreuz von Golgatha offenbart wurde? Versuchst du, auf der Grundlage deiner eigenen Werke von Gott angenommen zu werden, oder vertraust du dich glaubend dem all-barmherzigen Gott an? Möchtest du aufhören, auf dich selbst zu vertrauen, und stattdessen allein an Jesus Christus glauben?

8 - ERRETTUNG DURCH GLAUBEN ODER WERKE? - WIE ICH ZUM GLAUBEN KAM

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“ (Epheserbrief 2,8.9)

Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen. Als ich zum ersten Mal das biblische Evangelium hörte, war ich 14 Jahre alt. Auf die Frage „Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?“ kam die Antwort: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden“ (> Apostelgeschichte 16,30+31). Evangelische, bibelgläubige Christen lehren tatsächlich, dass ein Mensch allein durch den Glauben an Christus gerettet wird, und nicht aufgrund seiner guten Werke.

Meiner Ansicht nach war diese Lehre offensichtlich falsch und gefährlich. Falsch, weil der Apostel Jakobus sagt, dass der Glaube ohne Werke tot ist. Und gefährlich, weil es zu einem leichtsinnigen Lebensstil ermutigt, wenn die Werke nichts zur Errettung beitragen.

Ich bekam Interesse, die Bibel selber zu studieren. Zu meiner Überraschung fand ich heraus, dass es im Jakobusbrief um den Unterschied zwischen wahren Glauben und unechtem Glauben geht.

„Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat keine Werke? Kann ihn denn der Glaube retten?“ (Jakobus 2,14). Glaube als blosses Lippenbekenntnis ist wertlos und kann niemanden retten. Wahrer Glaube wird sichtbar durch die Frucht, die daraus entsteht.

Die zentrale Frage ist die: „Wird ein Mensch aus echtem Glauben allein gerettet? Oder wird er gerettet durch Glauben plus eigene Verdienste aus guten Werken?“ Die Antwort der Bibel war klar und überraschend:

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken.“ (Epheserbrief 2,8-10)

Errettet durch Glauben ... nicht aus Werken! Es ist erstaunlich: die gleiche Bibel, die die Wichtigkeit eines heiligen Lebens und guter Werke betont, sagt auch, dass die Errettung nicht von eigenen Werken abhängig ist. Ein Christ ist man nicht, weil man ein guter Mensch ist oder sich Mühe gibt, sondern wenn man sein Vertrauen allein auf den Herrn Jesus Christus setzt.

Wenn die Bibel sagt, dass wir 'nicht aus Werken' gerettet werden, meint sie damit unsere Werke und Anstrengungen und nicht, dass die Errettung eine einfache Sache sei. Tatsächlich ist das Werk der Errettung so schwer, dass niemand es erfüllen konnte - ausser Gott selbst durch seinen Sohn. Er, der ewige Sohn Gottes musste sich selbst erniedrigen, ein Mensch

werden und am Kreuz sterben. „**Christus hat uns losgekauft (befreit) von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde (denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Kreuz hängt).**“ (Galaterbrief 3,13). Langsam begann ich zu verstehen, dass es für die Gutmachung meiner Sünde das kostbare Blut Jesu Christi brauchte, das er vergoss, und dass meine Werke und Bussübungen dazu nicht taugten. Aus diesem Grund will Gott, dass wir an IHN glauben.

Eine Frage blieb: Warum sollte ich denn trotzdem gute Werke tun? Unmittelbar nachdem der Apostel Paulus klarstellt, dass wir nicht 'aus Werken' errettet sind, schreibt er, dass wir errettet sind 'zu guten Werken'. Gute Werke sind die Folge, nicht die Ursache der Errettung.

Heute bin ich ein evangelischer, bibelgläubiger Christ und habe die Gewissheit, in den Himmel zu kommen. Dies ist nicht überheblich, denn es ist nicht abhängig von mir und meinem Tun, es ist abhängig von Jesus Christus, dem ich mein Vertrauen schenke und weiss, dass sein Tod am Kreuz alles bezahlt hat, was ich für meine Sünden bezahlen müsste. Mein einziger Wunsch ist es, so zu leben, wie es DEN ehrt, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Ich bin besorgt um Katholiken (und andere), die trotz der Sünde in ihrem Leben meinen, es komme schon alles gut heraus. Die Bibel warnt sie und sagt, dass ihr Glaube tot ist und sie nicht vor der Hölle retten kann. Aber ich bin auch besorgt um jene Katholiken, die sich aufrichtig vor Gottes Gericht fürchten und deshalb alles daran setzen, um seine Vergebung und Gnade zu verdienen. Sie meinen und sagen, dass sie an Jesus glauben, aber in Wirklichkeit tun sie es nicht, solange sie auf ihre eigene Rechtschaffenheit und Fähigkeit zum Gutes tun vertrauen.

Die gleiche Gute Botschaft, die ich in meiner Jugend vernommen habe, möchte ich mit dir teilen, denn es ist die Botschaft der Bibel. Wenn du gerettet werden willst, glaube an den Herrn Jesus und hör auf, auf dich selbst zu vertrauen. Hör auf, dich auf deine Religion zu berufen und empfangen mit leeren Händen das unkäufliche Geschenk der Errettung. Und dann, aus Dankbarkeit unserem gnädigen und liebenden himmlischen Vater gegenüber, tue gute Werke dein Leben lang.

9 - WAS IST DAS EVANGELIUM?

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt.“ (Römerbrief 1,16)

Lieber Freund, die Bibel lehrt, dass **es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.** (> Hebräerbrief 9,27). Dein kurzes Leben wird bald vorüber sein. Doch der Tod ist nicht das Ende, denn du wirst vor dem Gericht Gottes stehen müssen. Dort gibt es nur zwei mögliche Ausgänge: entweder die ewige Strafe in der Hölle oder ewiges Leben und Freude im Himmel.

Viele Menschen ignorieren diese Wahrheit, weil sie nur an ihre Geschäfte und Vergnügungen denken. Andere meinen, sie seien gut genug und hätten nichts zu fürchten, und andere denken, der 'liebe Gott' werde doch niemanden zur Hölle senden.

Aber all diese faulen Ausreden werden dir nichts nützen, wenn du vor dem Richter der Welt stehst. Bist du für diesen Tag vorbereitet? Bist du bereit? Es hängt alles davon ab, ob du das wahre Evangelium von Jesus Christus ablehnst oder glaubend annimmst.

Es gibt eine Fälschung des wahren Evangeliums

Der Apostel Paulus war offensichtlich in grosser innerer Not und Besorgnis, als er seinen Brief an die Christen in Galatien schrieb. Die Ehre Gottes und die Errettung von Menschen standen auf dem Spiel. Falsche Lehrer waren nach Paulus zu den Galatern gekommen und hatten das von ihm verkündigte Evangelium verdreht. Sie lehnten nicht offen den Glauben an Christus oder die Gnade Gottes ab. Sie fügten nur etwas hinzu, was auch noch nötig sei, um von Gott angenommen zu werden: die Beschneidung und das Halten des Gesetzes von Mose. Der Apostel Paulus aber bezeichnet ihre Lehre als 'anderes Evangelium'. Er schreibt den jungen Christen:

„Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, während es doch kein anderes gibt, nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als das Evangelium verkündigen würden ausser dem, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht.“ (Galaterbrief 1,6-8).

Wenn der Apostel Paulus es als Fälschung des Evangeliums erachtete, dass jemand dem Glauben das Halten von Gottes Gesetz und die Beschneidung hinzufügte, was ist dann das biblische Urteil über das Evangelium der römisch-katholischen Kirche? Dieses 'Evangelium' heisst Glaube plus Werke, Gnade plus Verdienst, Christus plus die Kirche, Wiedergeburt bei der Taufe, Busswerke, Messopferfeiern, Rosenkranz, Ablass, Maria, Fegefeuer, und so weiter. Der Apostel schreibt denen, die zusätzlich zum Glauben an den Herrn durch Rituale oder Werke gerechtfertigt werden wollen, dass sie von Christus losgetrennt sind und dass Christus ihnen nichts nützen wird. (> Galaterbrief 5,2-4).

Kehrt um und glaubt an das Evangelium

Wir rufen euch auf, liebe katholische Freunde, und bitten stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott. (> 2.Korintherbrief 5,20).

Erkenne, dass du ein unwürdiger Sünder bist und in Rebellion gegen den souveränen Gott lebst. Bekenne dich schuldig vor dem Richter des Universums, gestehe ein, dass du das ewige Feuer der Hölle verdienst und dass du deine Sündenschuld niemals durch eigene Anstrengung loswerden könntest.

Doch verzage nicht, sondern schau auf den Gott aller Gnade und Barmherzigkeit. Vertrau nicht mehr auf dich selbst noch auf deine Werke und Verdienste. Die Errettung kommt vom Herrn, die Erlösung ist Sein Werk, und alle Ehre steht ihm allein zu. Setze dein Vertrauen nicht auf eine Kirche, noch auf Maria, die Heiligen, einen menschlichen Priester, das Messopfer oder ein eingebildetes Fegefeuer.

Nein, sondern setze dein Vertrauen völlig auf Christus allein, den Sohn Gottes, der der einzige Mittler ist, der einzige Hohepriester, der sich selbst als ein all-genügendes Opfer zur Tilgung der Sünden seines Volkes gegeben hat. Denen, die an Christus glauben, sagt die Bibel: „**In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.**“ (Epheserbrief 1,7).

Wende dich ab vom verdrehten 'Evangelium' der römisch-katholischen Kirche, und wende dich im Glauben zu Christus, dem Sohn Gottes, als deinem einzigen Erretter, und diene ihm alle Tage deines Lebens, bis sich unsere Hoffnung erfüllt und Er wiederkommt und uns zu sich in den Himmel nimmt.

Wenn du Fragen hast in bezug auf die Errettung, darfst du uns gerne schreiben. Wir versprechen dir, dass wir dir eine ehrliche Antwort aus der Bibel geben werden.